

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 506 C. H. von Canstein an A. H. Francke 22.03.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

gemacht werden ppter (Abk) multas rationes, das gemüth (423) des Cp. starck bewegen. kurtz sagen Sie zwar alles in den demütigsten terminis, und auf das nervoste und bündigste, aber die wahrheit dorfen Sie nicht verschweigen, davon verspreche diesesmahl guten nutzen. Nu der herr wohne ihnen bey mit seinem geist. halte Sie nur meine einfalt zu gute, ich habe nur also mich ausdrucken wollen, damit Sie meinen und des H. v. natzemars consilium recht einnehmen mochte. Ich habe mich gantz matt geschrieben, daher schließen muß und das ubrige verspahre. wie auch die antwort an H. langen. die idea studiosi¹⁰³ ist noch nicht ankommen. das memorial von den 72 th. halte ich noch zuruck. senden Sie mir doch die Scripta apologetica, des waisen hause gebunden. H. v. Natz. und Sie wie auch M. fr. grüßen alle in dem herrn. nu habe ich diesesmahl genug. Ich bin

M. hertz. fr. t. d. Canstein

wegen mangel der zeit habe nichts wieder durchgelesen. es wird wohl wunderlich lauten, zumahlen da es so auf der post hergeheth und ich von hertzen müde bin.

506.

(C 4 s 398)
hertzgeliebster freund.

berlin, den 22. Martius 1712

weilen ich in wenig Stunden mit dem H. v. Natzemar, welcher hertzlich grüßet nebst ihr, von hier eine reise thue auf 4 meilen, üm ihn dahin zu begleiten, von dar aus er seine reise weiter fortsetzet, als muß mich diesesmahl gar kurtz faßen in antwort auf deßen gestrigen schreiben, zumahlen da es schon weitläufig mit voriger post geschehen. unsere meinung ist beständig, daß itzo die rechte zeit, nunc aut nunquam, ist, mit einem solchen Memorial, wie vorigen mahl gedacht, bey dem konig einzukommen. denn 1/ ist solches der richtigste weeg, wann man an seine oberkeit gehet und kan einem von niemand übel ausgeleget werden. der konig hatt Sie etlichmahl hart tractiret, so müssen Sie auch ihm ihre verantwortung thun. 2/ außer das sich an die Ministros allein zu halten, eben nicht gewöhnlich, So ist dadurch in wahrheit nichts auszurichten; Sie mögen sich gegen dieselbige demütigen, wie Sie wollen, es ist vergebens, und werden Sie ihren Sinn wol behalten. 3/ es wird auch der Cp. damit in dem guten vertrauen gegen Sie gestärcket, (399) auch von der wahrheit ihrer vorstellung als auch deßen, was ihm der H. v. Natzemer gesaget, uberzeuget werden, weilen er siehet, daß man keine scheu träget, daß jenige gegen die Ministros auch konig zu bezeugen, was man ihm gesaget, also müsse man seiner sachen sehr gewiß seyn und hieran ist in wahrheit alles gelegen, daß er solches fest glauben. 4/ wird er auch damit so viel leichter einsehen das verfahren der widrigen, und was damit verknüpfet. 5/ welches der H. v. Natzemer in specie mehr als einmahl urgiret, wann Sie darin sein consilium

¹⁰³ vgl. S. 484 Anm. 101

nicht annehmen wolten, würde er in der opinion bey dem Cp. kommen, *er sey ein praßerer (!)*, : / seind seine eigene worte / : der die sache größer machte als Sie nicht ist, indem ja das jenige nicht geschehe, was er dem Cp. versichert, daß es geschehen würde, wie er denn expresse dem Cp. gesaget, Sie würde bey dem konig einkommen und ihre notdurft vorstellen. Ich hofe zu gott, er werde diesen weeg nicht ungesegnet seyn lassen; und gesetzt, daß uns auch (400) einiges leiden darüber betrefen solte, So können wir darin getrost seyn, weilen wir in der ordnung bleiben, die wir nach erwegung aller umstände ansehen müssen als die jenige, welche dem gottlichen willen am gemäßen von uns muß erkand werden. Ich hofe es soll noch großer nutzen darauskommen, darum wir diesen weeg ohne bedencken gegangen, zumahlen der gute H. v. natzemer es dem Cp. versichert. die wahrheit darf nur in den demütigsten terminis gesaget werden, so soll Sie schon ihre kraft bezeugen. man kann auch in dem Memorial einfließen lassen, was in dem rescript gedacht, daß die studenten in dem kirchspiel, da Sie wohnen, in die kirchen gehen sollen etc. wollen Sie ohnmaßgeblich das concept von solchem memorial an mir vorhero senden, so will meine notata nach den hiesigen circumstantien dabey setzen und Sie dann hernach urtheilen lassen. fiat cito si fiat bene, und wann nur die sache geschieht. denn in dem allen müssen wir die meiste reflexion auf den Cp. machen, daß der von der sachen ein recht concept bekomme, und welches auf diese art vortreflich geschehen wird. Er hatt ofentlich gesaget, *niemand (401) solte ihn mehr gegen Prof. Francken sprechen, gegen den würde er nichts mehr annehmen.* ich muß wieder meinen willen schließen, und nur noch dieses gedencken, welches mir doch nachdencken verursacht. in der zeit da der bisschopf (!) und Schnaderbac am meisten rasen, haben Sie beyde den landreuter in ihren häuser, jener wegen der schulden seines sohnes, dafür Er gut gesaget, dieser seiner eigenen wegen, und wie man saget, soll es der H. v. dieskau seyn. davon ich doch keine rechte gewißheit habe und holet der landreuter alle abend seinen th. bis die schuldner bezahlt seyn. ich kan nicht ohne lachen davon gedencken. Es soll schon weiter bekand gemacht werden, an den rechtem ort. H. N. (Abk: ?) starcke gott zu seiner vorigen gesundheit. Solte auch schon die universitat mit einem memorial einkommen, So machen Sie doch ein absonderliches davon, das ihrige soll der Cp. gewiß lesen, zu dem andern weis keinen rath, mag mich auch damit nicht bemengen. vor Sie seind wir eingetretten, *vestra causa nostra causa*, wir wollen miteinander fallen und stehen nach dem herrn willen. der gnade des herrn empfohlen und bin von ganzem hertz

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein.

507.

(C 4 s 402)

Berlin, den 26. Martius 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

dero letzeres schreiben hatt mir nicht allein eine besondere freude verursacht, sondern auch eine große glaubens stärkung gegeben, nemlich weilen Sie aller-